



Industrie- und Handelskammer
zu Köln

Protokoll der Sitzung der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Köln

Datum: 8. Dezember 2022
Ort: Hybride Sitzung (Camphausen-Saal der IHK Köln und MS Teams)
Erster Sitzungsteil: 17:00-20:05 Uhr
Zweiter Sitzungsteil: 20:15-21:00 Uhr

Inhalt

Inhalt	2
Beschlussübersicht.....	3
Anlagen	3
Begrüßung.....	4
TOP 1 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 13.09.2022.....	4
TOP 2 Aktuelles aus der IHK-Arbeit	4
TOP 3 Personalia.....	4
3.1 Nachwahl in der Wahlgruppe 31	4
3.2 Weitere Personalia Vollversammlung	5
3.3 Verpflichtung neuer Mitglieder	5
3.4 Rechtliche Grundlagen für virtuelle Vollversammlungs- und Präsidiumssitzungen (partielle Änderung der Satzung).....	6
TOP 4 IHK Köln der Zukunft.....	6
TOP 5 Politische Themen.....	10
5.1 Braunkohleausstieg 2030 und Versorgungssicherheit	10
5.2 IIR-Verkehrsleitbild	11
5.3 Rheinspange	11
TOP 6 Finanzen.....	12
6.1 Finanzwirtschaftliche Grundsätze.....	12
6.2 Wirtschaftsplan 2023	12
6.3 Beitragsordnung	14
TOP 7 Gremien	15
7.1 Zur Information: Nachberufene Mitglieder der Gremien	15
7.2 Berichte aus den Gremien	15
TOP 8 Auflösung des IHK-Verbandes zur Förderung der Außenwirtschaft durch das AHK-Netz.....	16
TOP 9 Sonstiges	16

Beschlussübersicht

Beschluss	Schlagwort
	Testabstimmung Anwesenheit
1	Wahl Norbert Rolf
2	Partielle Änderung der Satzung
3	IHK Köln der Zukunft
4	Bericht und Forderungen Braunkohleausstieg und Versorgungssicherheit
5	IIR-Verkehrsleitbild
6	Bericht und Forderungen „Rheinspange“
7	Finanzwirtschaftliche Grundsätze
8	Wirtschaftsplan 2023
9	Beitragsordnung
10	Auflösung des IHK-Verbands zur Förderung der Außenwirtschaft durch das AHK-Netz

Anlagen

- Anlage 1 Anwesenheit der Mitglieder und Gäste der Vollversammlung
- Anlage 2 IHK Köln der Zukunft – Projektreview, Jones Lang LaSalle
- Anlage 3 Neukonzeption des IHK-Gebäudes am Börsenplatz – Machbarkeitsstudien, Schilling Architekten
- Anlage 4 Finanzierung
- Anlage 5 Short Summary
- Anlage 6 Wirtschaftsplan

Begrüßung

Dr. Nicole Grünewald begrüßt die Mitglieder und Gäste der Vollversammlung im Camphausen-Saal und an den Bildschirmen und eröffnet die Sitzung. Als erstes gratuliert sie den Vollversammlungsmitgliedern Melanie Schwartz-Mechler, Susanne Merl, Jan Isenhöfer und Dr. Claudia Eßer-Scherbeck nachträglich herzlich zu ihren runden Geburtstagen.

TOP 1 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 13.09.2022

Dr. Nicole Grünewald teilt mit, dass es zum Protokoll der vergangenen Sitzung vom 13. September 2022 keine Änderungs- oder Ergänzungswünsche gegeben habe. Das Protokoll sei deshalb auf der Webseite der IHK Köln veröffentlicht worden.

Dr. Nicole Grünewald bittet die Mitglieder der Vollversammlung um eine Probeabstimmung mit dem VOTR-Tool.

TESTABSTIMMUNG

Von wo aus nehmen Sie an der Sitzung der Vollversammlung teil?

Camphausen-Saal: 32

Büro: 12

Anderer Ort: 16

Dr. Nicole Grünewald stellt fest, dass sich an der Probeabstimmung 60 Mitglieder der Vollversammlung beteiligt haben und die Vollversammlung damit beschlussfähig ist.

TOP 2 Aktuelles aus der IHK-Arbeit

Dr. Nicole Grünewald verweist auf die mit der Einladung versandte Anlage 1, in der die wichtigsten Termine und Ergebnisse der Dialoge mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung zusammengefasst seien. Ein besonderer Schwerpunkt habe auf den Themen Energie und Verkehr gelegen. Hierzu werde in Tagesordnungspunkt 5 berichtet. Dr. Nicole Grünewald erkundigt sich, ob es Fragen zu den aktuellen Themen gebe. Dies ist nicht der Fall.

TOP 3 Personalia

3.1 Nachwahl in der Wahlgruppe 31

Dr. Nicole Grünewald erläutert, dass das Präsidium für den freien Sitz in der Wahlgruppe 31, Weitere Dienstleister, insbesondere verbrauchernahe Dienstleistungen Rhein-Erft-Kreis, Norbert Rolf, Geschäftsführer der Brunata-Metrona GmbH, Hürth, als Kandidaten vorgeschlagen habe. Weitere Kandidierenden-Vorschläge seien nicht eingegangen.

Dr. Nicole Grünewald bittet Norbert Rolf, sich den Mitgliedern der Vollversammlung vorzustellen. Norbert Rolf hebt die wichtigsten Stationen seiner Karriere hervor.

Dr. Nicole Grünewald weist darauf hin, dass die nun folgende Nachwahl in geheimer Wahl stattfindet und dass an dieser Wahl ausschließlich unmittelbar gewählte Mitglieder der Vollversammlung teilnehmen dürfen. Kooptierte, also mittelbar gewählte Mitglieder, seien bei Nachwahlen nicht stimmberechtigt.

Dr. Nicole Grünewald eröffnet die Wahl und legt den Abstimmungszeitraum auf eine Minute fest. Nach Ablauf schließt sie die Wahl.

WAHL

Die Vollversammlung wählt Norbert Rolf in Wahlgruppe 31 in die Vollversammlung der IHK Köln nach.

Ja: 49

Nein: 0

Enthaltung: 4

Dr. Nicole Grünewald gratuliert Norbert Rolf sehr herzlich zur Wahl.

3.2 Weitere Personalia Vollversammlung

Dr. Nicole Grünewald erläutert die Regelungen der Wahlordnung bei Ausscheiden von Vollversammlungsmitgliedern: Wenn Mitglieder ihr Mandat niederlegten, rücke die Kandidatin oder der Kandidat mit der nächsthöchsten Stimmzahl aus der Wahlgruppe nach. Diese Personen müssten allerdings die Voraussetzungen für die Wählbarkeit in die Vollversammlung noch erfüllen.

Dr. Nicole Grünewald teilt mit, dass Patrick Wilden sein Amt in der Vollversammlung im September niedergelegt habe. Ihm folge in der Wahlgruppe 18 Heinz P. Hinterecker, geschäftsführender Gesellschafter, Heinz P. Hinterecker Immobilien GmbH & Co. KG, Bergisch Gladbach, nach. Heinz P. Hinterecker habe das Mandat angenommen. Ferner habe Obiageli Njoku in Wahlgruppe 9 erklärt, ihr Mandat niederzulegen. Erstes Nachfolgemitglied sei Hartmut Korthäuer. Hartmut Korthäuer sei an einen Dienort außerhalb des IHK-Bezirks gewechselt. Deshalb rücke der nächste Kandidat, Uwe Kessel, Managing Director des Rotonda Business Clubs Köln, nach. Uwe Kessel habe das Mandat ebenfalls angenommen. Schließlich habe Birgit Hummel in Wahlgruppe 31 ihr Amt im November niedergelegt. Ihr Unternehmen, die WIR gGmbH, erfülle die gewerbesteuerlichen Voraussetzungen für die IHK-Zugehörigkeit nicht mehr. In dieser Wahlgruppe gebe es keine Nachfolgemitglieder. Birgit Hummel sei bereits ein nachgewähltes Mitglied gewesen. Eine Nachwahl für nachgewählte Mitglieder sehe die Wahlordnung nicht vor.

Dr. Nicole Grünewald bittet um Vorschläge für Kandidierende zur Nachfolge von Dieter Flosbach in Wahlgruppe 16, Groß- und Außenhandel Oberbergischer Kreis. Vorschläge könnten bis vier Wochen vor der nächsten Sitzung im März eingereicht werden.

3.3 Verpflichtung neuer Mitglieder

Dr. Nicole Grünewald bittet Uwe Kessel, Norbert Rolf und Heribert Schamong nach vorne und verpflichtet sie per Handschlag zur objektiven Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der Vollversammlung.

Dr. Nicole Grünewald teilt mit, dass Ellen Lindner, bisher Referentin im Bereich Beratung und Service und Spezialistin für kommunale Haushalte, ab Januar 2023 die Nachfolge von Eva Babatz als Leiterin der Geschäftsstelle Rhein-Berg in Leverkusen antreten werde. Eva Babatz wechsle in den Ruhestand. Dr. Nicole

Grünewald bedankt sich bei Eva Babatz für die langjährige, sehr engagierte Leitung der Geschäftsstelle Rhein-Berg. Ellen Lindner stellt sich den Mitgliedern und Gästen vor.

3.4 Rechtliche Grundlagen für virtuelle Vollversammlungs- und Präsidiumssitzungen (partielle Änderung der Satzung)

Dr. Nicole Grünewald führt in das Thema ein: Der Gesetzgeber habe in der Pandemie die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen, um eine Teilnahme an Sitzungen ohne Anwesenheit am Veranstaltungsort zu ermöglichen und Mitgliederrechte im Wege der elektronischen Kommunikation auszuüben (§ 13b IHKG), auch wenn es die eigene Satzung nicht vorsehe. Diese Regelung laufe zum 31. Dezember 2022 aus. Hybride Sitzungsformate hätten sich in der Pandemie bewährt und eine barrierefreie Teilnahme auch auf Dienstreisen, im Urlaub oder bei Pflege oder Kinderbetreuung ermöglicht. Dies solle bei Sitzungen der Vollversammlung, bei Präsidiums- und Ausschusssitzungen beibehalten werden. Deshalb schlage sie vor, die Satzung der IHK Köln an dieser Stelle zu ändern bzw. zu ergänzen. Eine umfassende Satzungsüberarbeitung erfolge dann im Jahr 2023. Die von der Vollversammlung eingerichtete Satzungskommission stehe kurz vor der Finalisierung des neuen Satzungsentwurfs.

Dr. Nicole Grünewald erkundigt sich, ob es Fragen zu der vorgesehenen Änderung gebe. Dies ist nicht der Fall. Daraufhin verliest sie den Beschlusstext und legt einen Abstimmungszeitraum von einer Minute fest.

BESCHLUSS

Die Vollversammlung der IHK Köln beschließt die Änderung der Satzung in der vorliegenden Form.

Ja: 64

Nein: 0

Enthaltung: 0

TOP 4 IHK Köln der Zukunft

Dr. Nicole Grünewald blickt auf den Prozess „IHK Köln der Zukunft“ und resümiert, dass nun der Tag sei, an dem die Mitglieder der Vollversammlung über das künftige Gebäude der IHK in Köln – und damit auch über die Ausrichtung der IHK Köln der Zukunft – entscheiden würden.

Dr. Nicole Grünewald skizziert die wichtigsten Schritte des bisherigen Prozesses. Im März 2021 habe die Vollversammlung beschlossen, ein Anforderungskonzept für ein passendes Gebäude für die IHK Köln sowie eine Machbarkeitsstudie zu beauftragen. Das Beratungsunternehmen Drees & Sommer SE habe den Zuschlag erhalten und ein präzises Raum- und Funktionsprogramm auf der Basis der Anforderungen der Mitglieder der Vollversammlung und Gremienvorsitzenden, von Stakeholdern und Mitarbeitenden erarbeitet. Im März 2022 habe Drees & Sommer der Vollversammlung die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie präsentiert. Die Vollversammlung habe daraufhin beschlossen, zwei Varianten weiter untersuchen zu lassen. Erste Variante: In der Kölner Innenstadt (einschließlich Deutz) solle ein geeignetes Grundstück oder Objekt auf Grundlage des von Drees & Sommer erarbeiteten Profils identifiziert werden. Hierzu sei nach Ausschreibung das Unternehmen Jones Lang LaSalle Immobilienberatung SE (JLL) beauftragt worden. Zweite Variante: Prof. Johannes Schilling, Schilling Architekten, solle seinen Wettbewerbsentwurf aus dem Jahr 2009 auf die aktuellen Anforderungen einer modernen IHK hin überarbeiten und eine Machbarkeitsstudie unter Berücksichtigung des von Drees & Sommer erarbeiteten Raum- und Funktionsprogramms sowie der Anfang des Jahres aufgezeigten offenen Fragen erstellen.

Die Vollversammlung sei eng in alle Schritte des Prozesses eingebunden gewesen. Im November hätten außerdem Informationsveranstaltungen stattgefunden, in denen beide Varianten ausführlich vorgestellt worden seien und JLL und Schilling Architekten alle Fragen der anwesenden Vollversammlungsmitglieder beantwortet hätten. Darüber hinaus hätten Einzeltermine mit interessierten Vollversammlungsmitgliedern stattgefunden, die an den Informationsveranstaltungen nicht hätten teilnehmen können. In Telefonaten seien weitere Fragen von Vollversammlungsmitgliedern geklärt worden.

Um alle Informationen, die zu der heutigen Entscheidung notwendig seien, so zugänglich zu machen, dass sich jedes Mitglied eine eigene Meinung zur heutigen Entscheidung habe bilden können, seien mit der Sitzungseinladung äußerst umfangreiche Unterlagen mit ausführlichen Informationen der Dienstleister versendet worden. Darüber hinaus habe es zusätzlich eine Short Summary mit einer Gegenüberstellung der beiden Optionen gegeben. Außerdem seien die Fragen und Antworten aus den Informationsveranstaltungen, den Einzelterminen und den Telefonaten gebündelt zusammengefasst und ebenfalls an alle Vollversammlungsmitglieder gesendet worden. Mit diesen Informationen liege nun eine sehr transparente und sehr gute Entscheidungsbasis vor. Zu erwähnen sei auch, dass alle Zwischenschritte des Prozesses in den vergangenen eineinhalb Jahren immer mit klaren Mehrheiten beschlossen worden seien.

Dr. Nicole Grünewald fasst zusammen, dass am heutigen Tage die Weichen nicht nur für ein Gebäude gestellt würden, sondern dafür, was für eine IHK die IHK Köln künftig sein werde: ein Ort, an dem sich die Unternehmerinnen und Unternehmer gerne trafen, mit attraktiven Angeboten, die den Mitgliedern Nutzen stiften würden, ein attraktiver Ort des Austauschs mit Politik und anderen gesellschaftlichen Gruppen, ein moderner Lern- und Tagungsort, ein Veranstaltungsort im Herzen von Köln und ein Ort, an dem auch Mitarbeitende der IHK gerne arbeiten würden. Im Anschluss an dieses Plädoyer bedankt sie sich herzlich bei den Mitgliedern des Präsidiums, den Mitgliedern der Vollversammlung und der Geschäftsführung für den bisherigen konstruktiven Prozess und bei den Dienstleistern für die Erarbeitung der umfassenden, transparenten und aussagekräftigen Entscheidungsvorlage zu den beiden Alternativen.

Dr. Nicole Grünewald informiert über den weiteren Ablauf. Zunächst würden Alexandra Zimmermann und Daniel Bey vom beauftragten Büro Jones Lang LaSalle Immobilienberatung SE, Köln (JLL), eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Suche nach alternativen Standorten präsentieren. Daraufhin werde Prof. Johannes Schilling, Schilling Architekten, seine Machbarkeitsstudie für die Weiterentwicklung des IHK-Hauptgebäudes „Unter Sachsenhausen“ vorstellen. Dr. Nicole Grünewald führt aus, dass die Grundlage dieser Studie, der aus dem Jahr 2009 stammende Wettbewerbssiegerentwurf von Schilling Architekten sei. Der Entwurf sei auf Basis des Anforderungskonzepts und des Raum- und Funktionsprogramms von Drees & Sommer weiterentwickelt worden. Stadtkonservator Dr. Thomas Werner trage das Konzept von Schilling Architekten mit. Im Anschluss an die jeweiligen Vorträge sei dann der richtige Zeitpunkt, um Fragen zu stellen. Danach würden die Alternativen im direkten Vergleich gegenübergestellt und die Finanzierung vorgestellt. Abschließend sei eine zusammenfassende Einordnung geplant.

Die präsentierten Vortragsfolien sind dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Dr. Nicole Grünewald fasst das Ergebnis der Präsentationen zusammen: Beide Objekte („Gerling Garden“ und die Modernisierung des IHK-Hauptgebäudes) seien bedenkenswerte Alternativen. Bei dem Gerling-Objekt blieben jedoch trotz eines hohen Kaufpreises (125 Mio. Euro + Erwerbsnebenkosten) Nutzungsdefizite. Die mangelnde Teilbarkeit des Jahrhundertssaals und das Fehlen größerer Veranstaltungsräume, die auch im angrenzenden Hotel nicht zur Verfügung stünden, seien die wesentlichen Kritikpunkte. Die Weiterentwicklung des IHK-Hauptgebäudes Unter Sachsenhausen ermögliche die Umsetzung des kompletten Raum- und Funktionsprogramms und den Erhalt des traditionellen Standorts. Die Kostenschätzung für die Weiterentwicklung von rund 100 Mio. Euro sei valide. Die Finanzierung des Vorhabens (Zins und Tilgung, bzw. Zins und Abschreibungen) sei für die IHK Köln leistbar (ca. 8 % des Gesamtaufwands p.a.).

An der Diskussion beteiligen sich Anton Bausinger, Dr. Wolfgang Beckers-Schwarz, Fred-Arnulf Busen, Dr. Werner Görg, Dr. Nicole Grünewald, Dr. Peter Huppertz, Dr. Michael Metten, Dr. Sandra von Möller, Frank

Oelschläger, Hendrik Pilatzki, Helmut Schmitz, Hans-Ewald Schneider, Ralf D. Scholz, Timo von Lepel, Dr. Uwe Vetterlein, Michael Volkmann, Dr. Markus Wiedenmann und Turadj Zarinfar.

Die zur Verfügung gestellten Unterlagen geben aus Sicht der Diskutanten einen umfassenden, transparenten Überblick und bilden auch insofern eine gute Entscheidungsgrundlage. Auch die Informationstermine im Vorfeld der Vollversammlungssitzung werden positiv erwähnt.

Die räumlichen Defizite des Objektes „Gerling Garden“ werden von Diskutanten kritisch gesehen. Dafür stehe das Objekt zu einem Festpreis zur Verfügung, der aber als zu hoch angesehen werde, auch vor dem Hintergrund, dass außerdem Erwerbsnebenkosten fällig würden. Falls das Objekt in Frage kommen sollte, müsse weiterverhandelt werden. Ein Vorteil von „Gerling Garden“ sei der geplante Fertigstellungstermin im Jahr 2025. Es sei zudem nur ein Umzug und kein Zwischenquartier erforderlich.

Auf die Frage, warum nur ein Objekt als Alternative zur Weiterentwicklung von „Unter Sachsenhausen“ vorgestellt würde, wird auf den von JLL vorgestellten Prozess verwiesen. Der Markt sei sehr sorgfältig untersucht worden. JLL habe in den Ausführungen die Gründe für das Wegfallen weiterer Alternativen ausführlich erläutert. Ein freies Grundstück sei nicht angeboten worden.

Das von Schilling Architekten für die Modernisierung des IHK-Hauptgebäudes vorgestellte Konzept wird von den Diskutanten durchweg als überzeugende Lösung bewertet. Das Konzept für den Veranstaltungsbereich auf einer Ebene mit einem teilbaren Börsensaal und für die Büroräume sei modern und zukunftsfähig, das Raum- und Funktionsprogramm von Drees & Sommer überzeugend auf allen Etagen umgesetzt, der Raumgewinn durch die Aufstockung sowie den Anbau sehr gut gelöst. Die Frage, ob man die so entstehende attraktive Veranstaltungsinfrastruktur auch wirtschaftlich durch Fremdvermietung nutzen könne, wird bejaht.

Weiter wird auf das Thema Nachhaltigkeit abgestellt. Die IHK Köln könne hier eine Vorreiterrolle einnehmen: Nach einem positiven Votum für „Unter Sachsenhausen“ sollten die Lebenszykluskosten als wichtiges Kriterium in das Leistungsbild der Fachplaner aufgenommen werden. Betriebskosten spielten eine zentrale Rolle in der Zukunft. Mögliche neue Förderprogramme könnten zudem in Anspruch genommen werden. Der Gedanke, „graue Energie“ zu nutzen, sei anzuerkennen.

Bzgl. des Flächenzuwachses wurde ausgeführt, dass die Machbarkeitsstudie von Drees & Sommer noch von einer Fläche von rund 16.800 Quadratmetern ausgehe. Darin fehlten Flächen für ca. 30 Mitarbeitende und erforderliche Seminarräume. Schilling Architekten sei es gelungen durch intelligente Erweiterung des Bestandsgebäudes auf insgesamt nun 18.800 Quadratmeter das vollständige benötigte Raumprogramm unterzubringen. Damit würde auch die gewünschte Integration aller Kölner IHK-Standorte (vor allem auch der „Eupener Straße“) ermöglicht. Es wurde darauf verwiesen, dass es fast schon fahrlässig sei, auf einem so wertvollen Innenstadtgrundstück Möglichkeiten der Bebauung nicht zu realisieren. So könnten attraktive Innenstadtflächen abhängig vom eigenen Bedarf vermietet werden. Das sei ökonomisch sinnvoll. Das architektonische Konzept lasse die Bildung von entsprechenden Einheiten zu.

Es wurde außerdem über die Homeoffice-Quote der IHK Köln diskutiert, besonders, ob das jetzt angesetzte Verhältnis von 1,25 Mitarbeitenden je Arbeitsplatz nicht zu hoch sei. Daraufhin wird das Ergebnis einer aktuellen Trendstudie von Drees & Sommer aus dem Oktober 2022 zum Homeoffice-Anteil von Unternehmen verschiedener Branchen präsentiert: Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen habe eine Quote zwischen 1,2 und 1,4 Mitarbeitenden je Arbeitsplatz angegeben. Die für die Berechnung der Arbeitsplätze der IHK angesetzte Quote von 1,25 liege also im Mittelfeld. Außerdem habe die Vollversammlung das Raum- und Funktionsprogramm mit diesem Schlüssel beschlossen.

Auch bzgl. der Frage, warum die IHK ein Gebäude in der Innenstadt brauche, wurde auf die Beschlusslage in der Vollversammlung verwiesen. Auf die Frage nach der Ausstattungsqualität wurde erläutert, dass die für Bau und Baunebenkosten (Kostengruppe 300 und 400) angesetzten 2.720 Euro pro Quadratmeter beim Bauen im Bestand im mittleren Bereich lägen. Die Frage, ob die Kosten für Dachbegrünung oder Photovoltaik in den

Kosten enthalten seien, wird bejaht. Die Aufwendungen für das Mobiliar seien hingegen nicht Teil der Berechnung.

Auf die Kritik, dass die Planungstiefe für eine Entscheidung nicht ausreiche, wird darauf verwiesen, dass heute keine Bauentscheidung mit der Freigabe von 100 Mio. Euro anstehe, sondern eine Richtungsentscheidung, der noch weitere Beschlüsse entlang des Prozesses folgen würden. Die vorliegende Machbarkeitsstudie von Schilling Architekten sei für die Richtungsentscheidung eine ausreichende Grundlage, eine größere Tiefe sei vor dem heutigen Beschluss ökonomisch nicht sinnvoll. Für die Realisation des möglichen Projekts seien Projektplaner und -steuerer im Budget vorgesehen.

Auf die Frage, wie man bei den jetzigen volatilen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Baupreise die veranschlagten 100 Mio. Euro einhalten wolle, wird erläutert, dass die Kostenschätzung von Schilling Architekten gemeinsam mit Experten aller Teilbereiche erarbeitet wurde und über das Übliche hinausgehende Zuschläge auf die Baukosten, Reserven und weitere Aufschläge für die Preisentwicklung enthalte.

Auf den Vergleich der 57 Mio. Euro-Variante aus 2019 mit der jetzt kalkulierten 100 Mio. Euro-Variante wird ausgeführt, dass das damalige Sanierungsvorhaben für 57 Mio. Euro mit der heute vorgestellten Variante einer Weiterentwicklung und Modernisierung des Gebäudes nicht vergleichbar sei. In den 57 Mio. Euro war lediglich eine sehr begrenzte Sanierung zum Erhalt des Status quo – inkl. aller Funktionsdefizite und der weiterhin ausgelagerten Einheiten in der „Eupener Straße“ – vorgesehen. Die jetzt vorgestellte Modernisierung beseitige alle Defizite und führe alle Einheiten in Köln unter einem Dach zusammen. Dies sei durch die Flächenenerweiterung um 2.000 qm möglich, die damals nicht vorgesehen war.

Im Anschluss wurden die Finanzierung mit Präsentationsfolien ausführlich erklärt und Zinsrisiken, die Entwicklung der Beiträge in der Zukunft und damit die Tragfähigkeit des Fremdfinanzierungsanteils durch die IHK Köln ohne Anhebung der Beitragssätze diskutiert und erläutert. So wurden verschiedene Zinsprognosen thematisiert und dass eine Immobilienfinanzierung mit einem Drittel Eigenkapital und Zweidrittel Fremdkapital und einer 10-jährigen Zinsbindung wirtschaftlich angemessen sei und kein übermäßiges Risiko darstelle.

Es sei als sicher anzunehmen, dass die IHK Köln ca. 3 Mio. Euro (7-8% des Jahresbudgets) an fortlaufendem Liquiditätsabfluss aus Zins und Tilgung ohne Beitragserhöhungen tragen könne. Zumal auch das Lofthaus mit den zusätzlichen Anmietungen nach den Berechnungen von EY zu einem vergleichbaren jährlichen Mittelabfluss geführt hätte. Schon allein deshalb ergebe sich kein zusätzlicher Anpassungsbedarf bei den Beiträgen.

Auf die Anregung, das Budget in Tranchen freizugeben, wird noch einmal erklärt, dass der heutige Beschluss die Entscheidung für eine von zwei Varianten sowie einen Planungsauftrag umfasse. Selbstverständlich bleibe die Vollversammlung das zuständige Entscheidungsgremium und werde bei den dafür notwendigen Investitionsbeschlüssen regelmäßig mit der Angelegenheit befasst.

Am Ende der Diskussion hebt Stadtkonservator Dr. Thomas Werner hervor, dass das vorgestellte Konzept von Schilling Architekten sehr tragfähig sei. Diese Einschätzung habe er bereits damals zum Wettbewerbsentwurf im Jahr 2009 geteilt. Es sei selten, dass ein Gebäude aus den 1950er-Jahren so gut erhalten sei. So ein Gebäude gelte es zu bewahren und angemessen zu modernisieren.

Dr. Nicole Grünewald bedankt sich für die detailreiche, ausgewogene und konstruktive Diskussion. Dies sei eine gute Grundlage für einen erfolgreichen Fortgang des Prozesses der „IHK Köln der Zukunft“. Es gehe vor allem auch darum, Werte zu schaffen, Traditionen zu bewahren und gleichzeitig gemeinsam in die Zukunft aufzubrechen. Es biete sich die Chance, die Wirtschaft der Region an einem sichtbaren Ort im Herzen Kölns zu repräsentieren.

Dr. Nicole Grünewald erkundigt sich, ob weitere Fragen bestünden. Dies ist nicht der Fall. Daraufhin schließt sie die Liste der Redebeiträge, verliest den Beschlussvorschlag und stellt ihn in einem einminütigen Zeitraum zur Abstimmung.

BESCHLUSS

Die Vollversammlung beschließt die Modernisierung und Weiterentwicklung des IHK-Hauptgebäudes Unter Sachsenhausen 10-26 entsprechend der Machbarkeitsstudie von Schilling Architekten und beauftragt das Hauptamt, die nächsten Schritte (Aufbau Projektsteuerung, Ausschreibung der Planungsleistungen) einzuleiten.

Ja: 55

Nein: 9

Enthaltung: 4

Dr. Nicole Grünewald bedankt sich für dieses eindeutige Votum. Sie freue sich, die „IHK Köln der Zukunft“ am Standort „Unter Sachsenhausen“ gemeinsam mit den Mitgliedern der Vollversammlung zukunftsfähig zu gestalten. Nach der intensiven Diskussion sei es nun angemessen, eine kurze Pause zu machen. Deshalb unterbricht sie die Sitzung für den Zeitraum von 20:05 Uhr bis 20:15 Uhr.

TOP 5 Politische Themen

5.1 Braunkohleausstieg 2030 und Versorgungssicherheit

Dr. Uwe Vetterlein erläutert, der Bundestag habe auf Vorschlag von Wirtschaftsminister Harbeck beschlossen, den Kohleausstieg vom Jahr 2038 auf das Jahr 2030 vorzuziehen. Im Gegenzug würden wegen der aktuellen Krise 1.200 MWh Leistung der Kraftwerke Neurath D und Neurath E nicht, wie im Kohleverstromungsbeendigungsgesetzes (KVBG) vorgesehen, am Ende dieses Jahres vom Netz genommen, sondern zunächst weiterbetrieben. Der beschlossene Braunkohleausstieg im Jahr 2030 sei absurd. Alle Gesprächspartnerinnen und -partner, mit denen man in den vergangenen Wochen in Kontakt getreten sei, hätten nicht beantworten können, welche Energieträger bis dahin die Braunkohle bei der Stromerzeugung ersetzen sollten. Dies sorge für große Unruhe und Unsicherheit, energieintensive Unternehmen verlagerten bereits Produktionsteile. Matthias Zachert, CEO von Lanxess in der Kammerregion, habe deutlich gemacht, dass andere energieintensive, weltweit tätige Unternehmen in Deutschland ihre Produktionen herunterführen und in andere Länder mit günstigeren Energiekosten, z. B. in die USA, verlagern würden. Diese Problematik sei vielen Politikerinnen und Politikern jedoch noch nicht bewusst.

Die Forderung müsse daher klar artikuliert werden: Der Ausstieg aus der Braunkohle müsse stets mit dem Aufbau der Erneuerbaren Energien synchronisiert werden. Immerhin gebe es Bestrebungen von Seiten der Politik, dass die Unternehmen bei Strom- und Gaspreisen etwas entlastet würden. Die IHK Köln begrüße dies ausdrücklich, denn es sei in der aktuellen Notlage vieler Unternehmen auch dringend notwendig. Am 16. Dezember 2022 würden die Preisbremsen für Gas und Strom endgültig beschlossen. Der DIHK habe aktuell acht Kritikpunkte an dem vorgelegten Entwurf erarbeitet (diese werden eingeblendet und wurden in den Sharepoint zur Sitzung eingestellt). Man begleite den Prozess weiter kritisch im Sinne der Unternehmen und bitte die Vollversammlung, den Positionen des DIHK zuzustimmen.

Dr. Nicole Grünewald erkundigt sich, ob Fragen dazu bestünden. Dies ist nicht der Fall. Sie stellt den Beschluss zur Abstimmung und legt einen Zeitraum von einer Minute fest.

BESCHLUSS

Die Vollversammlung der IHK Köln nimmt den Bericht und die Forderungen zustimmend zur Kenntnis.

Ja: 38

Nein: 0

Enthaltung: 3

5.2 IIR-Verkehrsleitbild

Dr. Nicole Grünewald hebt das vorgelegte Leitbild als Beispiel für die enge Zusammenarbeit der IHKs im Rheinland hervor. Gerade bei einem so relevanten Thema wie der Mobilität sei ein integriertes und weitreichendes Konzept sehr wichtig. Die IHK-Initiative Rheinland (IIR) habe das Leitbild erarbeitet, der Ausschuss für Mobilität der IHK Köln habe sich inhaltlich eingebracht und die Verkehrsreferenten der IHKs in der Region hätten schließlich alle Änderungs- und Ergänzungswünsche aus allen NRW-Industrie- und Handelskammern abgewogen und eingearbeitet. Das Ergebnis liege heute vor. Dr. Grünewald erkundigt sich, ob die Mitglieder Fragen zu dem mit der Einladung versandten Leitbild hätten. Dies ist nicht der Fall.

Dr. Nicole Grünewald stellt den Beschluss zur Abstimmung und legt einen Zeitraum von einer Minute fest.

BESCHLUSS

Die Vollversammlung der IHK Köln beschließt die Aktualisierung des Verkehrsleitbildes.

Ja: 37

Nein: 1

Enthaltung: 1

5.3 Rheinspange

Dr. Nicole Grünewald führt aus, dass die „Rheinspange“, eine weitere Rheinquerung im Süden Kölns, extrem wichtig für die gesamte Region sei. So fordere die IHK Köln seit Mitte der 1980er-Jahre eine Autobahnverbindung zwischen der rechtsrheinischen A59 und der linksrheinischen A555 inklusive Rheinquerung. Im Bundesverkehrswegeplan sei die Querung als ein Projekt mit vordringlichem Bedarf und hoher Priorität seit Mitte des vergangenen Jahrzehnts aufgenommen worden. Seit Mitte 2018 sei die IHK Köln Mitglied des Dialogforums Rheinspange der Autobahn GmbH und damit direkt in die Prozesse eingebunden. Im Februar 2023 werde die Vorzugsvariante durch die Autobahn GmbH und das Bundesverkehrsministerium festgelegt. Hierbei erfolge eine Wahl aus zwölf Varianten. Dr. Nicole Grünewald führt weiter aus, dass der Mobilitätsausschuss in einer gemeinsamen Sitzung mit der Beratenden Versammlung Rhein-Erft und den Wirtschaftsgremien Brühl und Wesseling die „Rheinspange“ mit den relevanten Logistikverbänden intensiv diskutiert habe. Der Projektleiter der Autobahn GmbH habe über Tunnelvarianten aufgeklärt und zugesichert, dass bei einer Entscheidung für einen Tunnel auch Gefahrguttransporte die Querung nutzen könnten. Es bestehe jedoch die Gefahr, dass das von den Grünen geführte Landesverkehrsministerium das Planfeststellungsverfahren verzögern könne. Daher müsse sich die IHK Köln hier weiterhin im starken Verbund mit den IHKs in NRW klar für die Umsetzung der „Rheinspange“ positionieren.

Dr. Nicole Grünewald erkundigt sich, ob die Mitglieder der Vollversammlung Fragen hätten. Dies ist nicht der Fall. Sie stellt den Beschluss zur Abstimmung und legt einen Zeitraum von einer Minute fest.

BESCHLUSS

Die Vollversammlung der IHK Köln nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis.

Ja: 44

Nein: 0

Enthaltung: 1

Dr. Uwe Vetterlein lädt die Mitglieder und Gäste der Vollversammlung zum Mobilitätskongress ein, den die IHK Köln für die Rheinland-IHKs organisiert und der am 14. Dezember 2022 in der IHK Köln stattfindet. Teilnehmen werde auch NRW-Verkehrsminister Oliver Krischer (Grüne).

TOP 6 Finanzen

6.1 Finanzwirtschaftliche Grundsätze

Dr. Uwe Vetterlein erläutert, dass die aktuelle Rechtsprechung zu den IHK-Finzen dazu führe, dass die IHKs ihr jeweiliges Finanzstatut weiterentwickeln müssten. Dies sei in Köln erfolgt. Die Vollversammlung habe das Statut bereits im September beschlossen. In einem weiteren Schritt gehöre nun dazu, offensichtlich naheliegende wirtschaftliche Grundsätze explizit zu formulieren und zu beschließen, damit diese gerichtsfest vorlägen. Themen seien hier etwa die Leistungsfähigkeit der IHK-Zugehörigen zu berücksichtigen, eine dauerhafte Sicherung des Geschäftsbetriebs der IHK Köln zu gewährleisten oder eine angemessene Risikovorsorge zu betreiben.

Dr. Nicole Grünewald erkundigt sich, ob es Fragen zum vorgetragenen Inhalt gebe. Dies ist nicht der Fall. Sie stellt den Beschluss zur Abstimmung und legt einen Zeitraum von einer Minute fest.

BESCHLUSS

Die Vollversammlung der IHK Köln beschließt die Finanzwirtschaftlichen Grundsätze.

Ja: 39

Nein: 0

Enthaltung: 5

6.2 Wirtschaftsplan 2023

Dr. Nicole Grünewald teilt mit, dass Vizepräsident Christian Remmert, Vorsitzender des Beitrags- und Finanzausschusses der IHK Köln, krankheitsbedingt die Vorstellung der wesentlichen Kerndaten des Wirtschaftsplans 2023 nicht selbst übernehmen könne. Sie freue sich, dass Vizepräsident Hendrik Pilatzki aus dem Beitrags- und Finanzausschuss die Vorstellung übernehme.

Hendrik Pilatzki verweist darauf, dass den Mitgliedern die Unterlagen zum voraussichtlichen Jahresabschluss 2022 und zum Wirtschaftsplan 2023 mit der Einladung zur heutigen Vollversammlung zugegangen seien. Er beschränke sich daher in seinen Ausführungen zunächst auf die wesentlichen Aspekte des voraussichtlichen Jahresabschlusses 2022.

Hendrik Pilatzki beginnt mit der Gewinn- und Verlustrechnung. Die voraussichtlichen Betriebserträge im Jahr 2022 lägen um 5,3 Mio. Euro über dem Plan des Jahres 2022. Verursacht sei dies durch höhere Erträge (4,5 Mio. Euro) vor allem bei den Erträgen aus Beiträgen und Gebühren. Der Materialaufwand bleibe dagegen unverändert bei 5,4 Mio. Euro. Der sonstige betriebliche Aufwand werde rund 800.000 Euro über dem Plan erwartet. Als wesentliche Gründe führt Hendrik Pilatzki den Anstieg der Honorare an Dritte für Prüferentschädigungen oder die DIHK-Digitalisierung an. Der Jahresfehlbetrag nach Steuern werde voraussichtlich minus 1,2 Mio. Euro betragen. Unter Berücksichtigung des Ergebnisvortrages von 1,4 Mio. Euro und der Entnahme aus der DIHK-Digitalisierungsrücklage, die 1,5 Mio. Euro ausmache, verbleibe ein voraussichtliches Ergebnis in Höhe von rund 1,7 Mio. Euro. Über die Verwendung werde die Vollversammlung im kommenden Jahr beschließen. Schließlich berichtet Hendrik Pilatzki, die Rücklagen würden zum Jahresende bei 44,7 Mio. Euro liegen. Diese seien per Saldo 1,5 Mio. Euro niedriger als zu Beginn des Jahres. Zum Jahresende werde aus der DIHK-Digitalisierungsrücklage ein Betrag in Höhe von 1,5 Mio. Euro entnommen.

Bei der Gewinn- und Verlustrechnung aus dem Wirtschaftsplan 2023 hebt er hervor, dass Kleingewerbetreibende unter 5.200 € Gewerbeertrag weiterhin vom IHK-Beitrag freigestellt blieben. Die IHK Köln habe in diesem Jahr 51.485 Kleingewerbetreibende (und damit 34,19% der Mitgliedsunternehmen) von der Grundbeitragszahlung freigestellt. Die gesetzlich vorgeschriebene Höchstgrenze von 45% sei damit unterschritten. Auch im kommenden Jahr könne die IHK Köln die Ertragsgrenze als einzig notwendiges Kriterium zur Ermittlung der Beitragsbefreiung anwenden.

Der Wirtschaftsplan sei insgesamt gekennzeichnet durch einen höheren Betriebsaufwand als im Jahr 2022 (+ 1,7 Mio. Euro) bei gleichzeitig leicht rückläufigen Betriebserträgen (- 0,5 Mio. Euro). Die rückläufigen Beitragserträge seien in dem Überfall Russlands auf die Ukraine und der Folgen der Energiekrise, der Eintrübung der Konjunktur, den Lieferengpässen und den damit erwarteten niedrigeren Beitragserträgen des laufenden Jahres (- 1,3 Mio. Euro) begründet. Durch eine Neujustierung der Gebührentarife stiegen die Gebührenerträge im Gegenzug um 1,5 Mio. Euro auf 6,8 Mio. Euro.

Die Erträge aus Entgelten erhöhten sich um rund 200.000 Euro durch eine größere Anzahl an Fortbildungskursen und Tagesseminaren. Die sonstigen betrieblichen Erträge zeichneten sich im Wesentlichen durch zwei wegfallende Sondereffekte aus: Es handele es sich um die Versicherungsleistungen für die von der Flut betroffene Geschäftsstelle Leverkusen sowie um den Verkaufserlös des Gebäudes der Geschäftsstelle Gummersbach in der Talstraße. Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken daher um rund 900.000 Euro.

Die Betriebserträge des Jahres 2023 seien insgesamt mit 42,7 Mio. Euro veranschlagt. Der gesamte Betriebsaufwand inklusive des rücklagenfinanzierten DIHK-Digitalisierungsaufwandes sei mit 45,4 Mio. Euro geplant. Hendrik Pilatzki führt weiter aus, der Materialaufwand werde sich mit 5,5 Mio. Euro um 0,1 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres bewegen, der Personalaufwand steige um 0,8 Mio. Euro auf 18,9 Mio. Euro. Hierin sei eine lineare Erhöhung von 1,7 Prozent gemäß W.S.I.-Index enthalten. Ferner würden fünf Mitarbeitende des GBFW e.V. in den Personalaufwand integriert. Die Abschreibungen blieben im Wesentlichen unverändert. Der sonstige betriebliche Aufwand erhöhe sich gegenüber der Hochrechnung des Jahres 2022 um 0,8 Mio. Euro auf 20,4 Mio. Darin enthalten sei der rücklagenfinanzierte Aufwand für die DIHK-Digitalisierung in Höhe von 1,5 Mio. Euro. Ursachen für die relevante Erhöhung seien auch der Anstieg im Aufwand für die Digitalisierung der IHK Köln, insbesondere für EDV-Dienstleistungen (+ 0,4 Mio. Euro), ferner Lizenzkosten von 155.000 Euro und Fremdleistungen im Rahmen der Digitalisierung in Höhe von 97.000 Euro. Zudem seien ein höherer Aufwand bei der Reinigung des Haupthauses (Teppichböden und Sanitäranlagen) sowie durch die Umgliederung der Kosten für das IHK-Magazin aus dem Materialaufwand in den sonstigen betrieblichen Aufwand zu nennen.

Durch den Krieg in der Ukraine steige der Aufwand für Energie (Strom und Gas) um 300.000 Euro. Das Plan-Betriebsergebnis 2023 liege bei minus 2,7 Mio. Euro. Zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages nach Steuern in Höhe von minus 2,8 Mio. Euro würden der Ergebnisvortrag aus dem Jahr 2022 in Höhe von 1,7 Mio. Euro, ein

Aufbau (Zunahme des Eigenkapitals 0,4 Mio. Euro) zur Risikovorsorge sowie ein Abbau der DIHK-Digitalisierung in Höhe von 1,5 Mio. Euro herangezogen. Das Eigenkapital sinke im Jahr 2023 dementsprechend um 1,1 Mio. Euro und betrage zum 31.12.2023 voraussichtlich 43,6 Mio. Euro.

Hendrik Pilatzki schließt die Darlegung mit einem Hinweis zum Eigenkapital in Form der Finanzierung der Standortfrage: Das Eigenkapital werde weiterhin zur Finanzierung der Standortfrage um das Haupthaus der IHK Köln benötigt. Daher bleibe es zweckgebunden zur Ertüchtigung IHK-Hauptgebäudes in voller Höhe bestehen.

Dr. Nicole Grünewald bedankt sich herzlich bei Herrn Pilatzki für den Vortrag. Sie richtet sich an die Mitglieder der Vollversammlung und erkundigt sich, ob Fragen bestünden. Dr. Wilhelm von Moers bittet darum, die Auswirkungen des vorangehenden Beschlusses zur „IHK Köln der Zukunft“ entsprechend in die Mittelfristige Finanzplanung einzuarbeiten. Dies wird ihm zugesagt.

Dr. Nicole Grünewald verliest den Beschlussvorschlag und stellt ihn in einem einminütigen Zeitraum zur Abstimmung.

BESCHLUSS

Die Vollversammlung der IHK Köln beschließt den Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2023 und die Wirtschaftssatzung 2023.

Ja: 39

Nein: 2

Enthaltung: 3

6.3 Beitragsordnung

Dr. Uwe Vetterlein weist auf die fortschreitende Digitalisierung der IHK Köln hin. Das Online-Zugangsgesetz (OZG) trage seinen Teil dazu bei. Ein weiterer digitaler Baustein auf dem Weg sei die Beitragserhebung. In § 15 Abs. 1 der Beitragsordnung der IHK Köln sei nun „Mit ausdrücklicher Zustimmung des Mitgliedsunternehmens kann der Beitragsbescheid auch digital auf einem sicheren Übertragungsweg übersandt werden.“ ergänzt worden. Dies sei in der mit der Einladung versandten Anlage „Synopse zur Beitragsordnung“ ersichtlich gewesen.

Dr. Nicole Grünewald erkundigt sich, ob die Mitglieder der Vollversammlung Fragen hätten. Dies ist nicht der Fall. Sie stellt den Beschluss zur Abstimmung und legt einen Zeitraum von einer Minute fest.

BESCHLUSS

Die Vollversammlung der IHK Köln beschließt die Beitragsordnung in der vorliegenden Form.

Ja: 38

Nein: 0

Enthaltung: 1

TOP 7 Gremien

7.1 Zur Information: Nachberufene Mitglieder der Gremien

Dr. Nicole Grünewald bedankt sich für das ehrenamtliche Engagement der Unternehmerinnen und Unternehmer in der IHK Köln. Auch seit der vergangenen Sitzung im September hätten sich weitere Mitglieder bereiterklärt, in den Gremien mitzuwirken. Corinna Güllner, Geschäftsführerin OVAG Oberbergische Verkehrsgesellschaft mbH, Gummersbach, sei in die Beratende Versammlung Oberberg berufen worden. Im Wirtschaftsgremium Kürten wirkten nun Ulrich Pütz, Geschäftsführer der Pütz Reisen GmbH, Bergisch Gladbach, und Jörg Weyer, Geschäftsführer der Weyer GmbH, Kürten-Herweg, aktiv mit. Schließlich seien die Vorsitzenden des neuen Ausschusses für Rechts- & Steuerpolitik vom Präsidium berufen worden: Manuela Czowalla, langjähriges Ausschussmitglied und Justitiarin, sowie Wolfgang Schwade, GV Vorstand und Mitglied der Vollversammlung, würden den Ausschuss nun leiten.

7.2 Berichte aus den Gremien

Vizepräsident **Mike Gahn** berichtet von der Sitzung des Ausschusses für Digitales & Innovation, die Mitte November stattgefunden habe. In diesem Rahmen seien mit Andree Haack, Dezernent für Stadtentwicklung, Wirtschaft, Digitalisierung und Regionales der Stadt Köln, intensiv die Herausforderungen sowie die Herangehensweise bei der Verwaltungsdigitalisierung diskutiert worden. Angekündigt worden sei eine Digitalstrategie der Stadt Köln. Der Ausschuss habe seine Unterstützung angeboten. Zudem seien „digitale“ Studiengänge der Region vorgestellt worden. Das Angebot sei zwar quantitativ und qualitativ vielfältig, reiche aber nicht aus. Mit einem Fragebogen zu regionalen digitalen Themen der Unternehmen will der Ausschuss Schwerpunkte für die Arbeit im Jahr 2023 erfassen. **Mike Gahn** schließt mit der Information, dass sich der Ausschuss für Informations- und Kommunikationstechnologie des DIHK in seiner Herbstsitzung mit den Themen „Digitalministerium“ und dem EU-Vorhaben Cyber-Resilience-Act beschäftigt habe.

Arnulf Busen berichtet von der gemeinsamen Ausschusssitzung des DIHK-Ausschusses für Informations- und Kommunikationstechnologie und des DIHK-Ausschusses für Industrie und Forschung. Das Thema „Datensicherheit“ sei sehr wichtig für Industrieunternehmen. Es sei klar geworden, dass es keine Frage sei, ob die Gefahr eines Cyber-Angriffs auf Unternehmen bestünde, sondern nur die Frage bestehe, wann es zu Angriffen komme. Deshalb müsse sich jedes Unternehmen intensiv mit dem Thema auseinandersetzen. Ferner habe ein intensiver Austausch zum Thema Rohstoffsicherheit stattgefunden. Schließlich sei die nationale Wasserstoff-Strategie behandelt worden. Hierzu werde eine Stellungnahme erarbeitet.

Dr. Claudia Eßer-Scherbeck berichtet aus der November-Sitzung des Ausschusses für Umwelt & Energie der IHK Köln. Das Thema „Energiekrise“ sei auch hier das bestimmende Thema gewesen. Hauke Dierks vom DIHK und Dr. Host Büther, Abteilungsleiter Umwelt und Arbeitsschutz bei der Bezirksregierung Köln, hätten über den Brennstoffwechsel berichtet und Einblicke gegeben, wie die Unternehmen und die Genehmigungsbehörden bei uns vor Ort mit dem Fuel Switch umgingen. Weiter seien die energiepolitische Situation (vorgezogener Kohleausstieg, Gasmangellage und Energiepreise) und deren Auswirkungen auf die Unternehmen besprochen worden. Die Mitglieder des Ausschusses seien über die aktuelle Lage beunruhigt und forderten, dass die Rahmenbedingungen für einen schnellen und belastbaren Einstieg in die regenerative Energie unmittelbar verbessert werden müssten.

Vizepräsident **Anton Bausinger** berichtet von der November-Sitzung des Ausschusses für Stadt- & Regionalentwicklung. Im Mittelpunkt habe der Zwischenbericht „Zukunft der Innenstädte“ gestanden. Aktuell laufe die „Phase zwei“ des von der Vollversammlung beschlossenen Maßnahmenplanes. Gespräche mit Politik, Verwaltung, Gewerbetreibenden und Immobilieneigentümern in den drei Modellstädten Brühl, Wermelskirchen und Wipperfurth würden derzeit geführt. Bestehende Angebote würden erfasst und

Maßnahmen identifiziert. Ferner seien im Ausschuss die Ergebnisse der Unternehmensbefragung auf der Deutzer Freiheit vorgestellt worden. Die Sperrung für den Pkw-Verkehr führe zu Umsatzeinbrüchen bei ansässigen Unternehmen aus Handel, Handwerk, Gastronomie und auch bei weiteren Dienstleistenden. Schließlich seien die Themen Rheinisches Revier nach dem vorgezogenen Kohleausstieg, die Verlagerung des Autonomen Zentrums in ein Industriegebiet und der Masterplan Stadtgrün mit seinen Auswirkungen auf die Bauleitplanung diskutiert worden.

TOP 8 Auflösung des IHK-Verbandes zur Förderung der Außenwirtschaft durch das AHK-Netz

Dr. Nicole Grünewald erklärt, dass der DIHK am 1. Januar 2023 in eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts umgewandelt werde. Deshalb könne die Aufgabe des IHK-Verbandes zur Förderung der Außenwirtschaft nun direkt durch den DIHK übernommen werden. So habe die Verbandsversammlung beschlossen, den Verband zum 31. Dezember 2023 aufzulösen. Der DIHK empfehle den Mitglieds-IHKs die Zustimmung ihrer Vollversammlungen einzuholen.

Dr. Nicole Grünewald erkundigt sich, ob es Fragen gebe. Dies ist nicht der Fall. Sie stellt den Beschluss zur Abstimmung und legt einen Zeitraum von einer Minute fest.

BESCHLUSS

Die Vollversammlung der IHK Köln stimmt der von der Verbandsversammlung am 23.06.2022 beschlossenen Auflösung des IHK-Verbandes zur Förderung der Außenwirtschaft durch das AHK-Netz mit Wirkung zum Ablauf des 31.12.2023 zu.

Ja: 36

Nein: 1

Enthaltung: 2

TOP 9 Sonstiges

Dr. Nicole Grünewald bedankt sich herzlich für die konstruktive Sitzung mit einer richtungsweisenden Entscheidung für die Zukunft der Organisation. Sie erkundigt sich, ob es weitere Fragen Hinweise oder Anmerkungen gebe. Dies ist nicht der Fall. Im Anschluss weist sie auf die Sitzungstermine für das Jahr 2023 hin.

Die Sitzungen der Vollversammlung finden statt am

29. März 2023,

13. Juni 2023,

12. September 2023 und am

4. Dezember 2023.

Dr. Nicole Grünewald wünscht allen Mitgliedern, Gästen und den Mitarbeitenden der IHK Köln eine frohe Weihnachtszeit, einen guten Rutsch und vor allem Gesundheit für das Jahr 2023. Sie lädt alle Anwesenden im Camphausen-Saal zu einem weihnachtlichen Essen ein, um den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen und schließt die Sitzung um 21:00 Uhr.

Köln, 15. Dezember 2022



Dr. Nicole Grünewald
Präsidentin der IHK Köln



Dr. Uwe Vetterlein
Hauptgeschäftsführer der IHK Köln



Michael E. Zygojannis
Protokollant